



EigenBetrieb
Zentrales GebäudeManagement

Wirtschaftsplan 2011

für den

**EigenBetrieb Zentrales GebäudeManagement
der Stadt Halle (Saale)**

Erarbeitungsstand: 29. November 2010

Präambel

Auf Grund seiner Sonderstellung in der Haushaltswirtschaft der Stadt Halle (Saale) hat der **EigenBetrieb Zentrales GebäudeManagement der Stadt Halle (Saale)** gemäß § 15 des Gesetzes über die kommunalen Eigenbetriebe des Landes Sachsen-Anhalt (EigBG) einen **eigenen Wirtschaftsplan aufzustellen**.

Der Wirtschaftsplan wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Gemeindeordnung des Landes Sachsen-Anhalt, des Gesetzes über die kommunalen Eigenbetriebe des Landes Sachsen-Anhalt sowie des Handelsgesetzbuches erstellt.

Die **Wirtschaftsplanung des Jahres 2011** wurde im Zuge von **zahlreichen Veränderungen**, die im Eigenbetrieb bereits stattgefunden haben und weiterhin stattfinden werden, davon **grundlegend beeinflusst**.

Strukturänderungen

Von **September 2007 bis März 2008** wurden durch ein externes Beratungsunternehmen Vorschläge zur **Umstrukturierung und Neuausrichtung** des Eigenbetriebs Zentrales GebäudeManagement (EB ZGM) der Stadt Halle (Saale) erarbeitet. Darin sind die strukturellen, organisatorischen und methodischen Defizite beschrieben, die die Effizienz der Aufgabenerledigung im EB ZGM bis dahin beeinträchtigt haben.

Im Zuge der Weiterführung der Umstrukturierung und Neuausrichtung wird die **Organisationsstruktur** des Betriebes weiter **verschlankt**. Die **Konzentration** der Organisationsstruktur und **Reduzierung der Hierarchiestufen** ermöglicht es, klar **strukturierte** und **vereinfachte Abläufe** zur Grundlage des betrieblichen Handelns zu machen.

Der Umstrukturierungsprozess in seiner Gesamtheit umfasst sowohl bereits realisierte als auch geplante und damit noch zu vollziehende Struktur- und Organisationsänderungen im Eigenbetrieb.

Mit den 2008 bis 2010 realisierten Schritten sind vorhandene **Hierarchieebenen deutlich reduziert** worden.

Die **neue Struktur** des Eigenbetriebes ist schon wesentlich **schlanker** und auch **flacher**.

Es werden **klarere** und **einfachere Abläufe** geschaffen.

So ist die Leitung und Führung des Betriebes in der Hand eines Betriebsleiters konzentriert worden; die Zahl der Bereiche wurde reduziert und die Abteilungsleiterenebene ist abgeschafft worden.

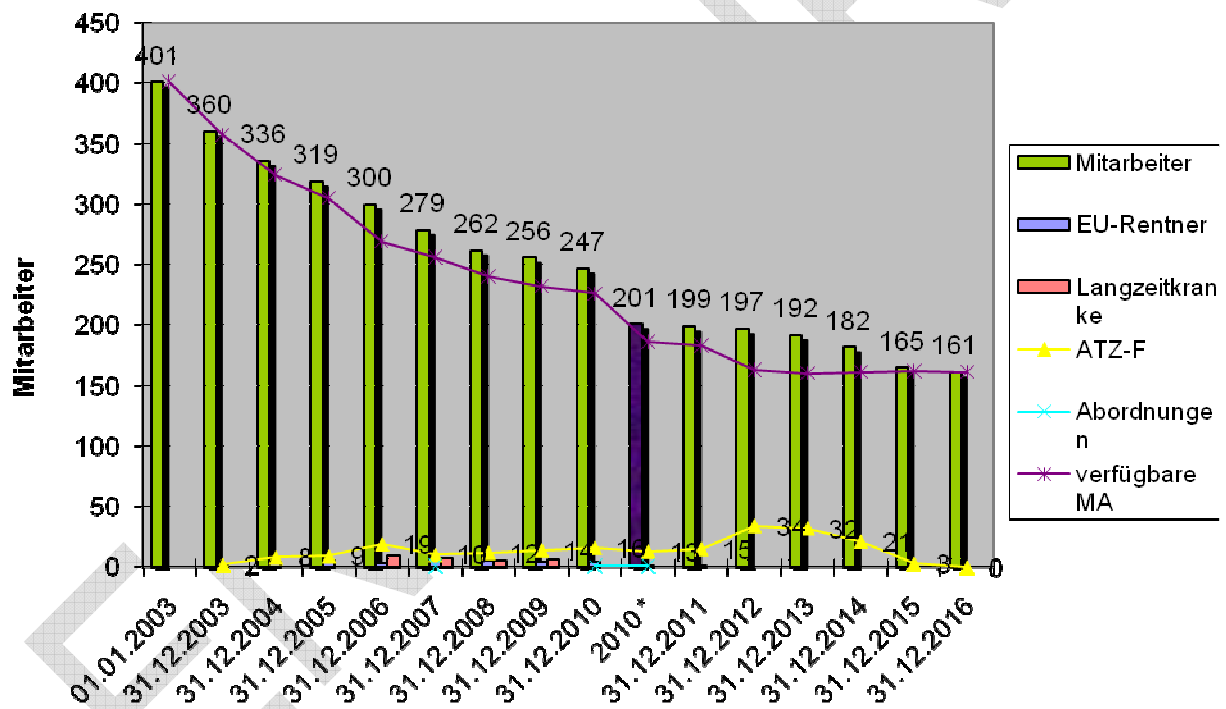
Das Konzept zur Restrukturierung und Neuausrichtung des EigenBetriebs Zentrales GebäudeManagement wird seit ca. zwei Jahren Zug um Zug umgesetzt.

Die eingeleiteten Maßnahmen sind sowohl als Schritte zur Optimierung der Arbeitsabläufe als auch zur **Reduzierung der Personalkosten** anzusehen.

Der Umstrukturierungsprozess wird **keine kurzfristigen Auswirkungen** auf die Höhe der **Personalkosten** haben.

Durch das zunehmende **altersbedingte Ausscheiden** vieler Mitarbeiter/innen in den **nächsten Jahren** wird überprüft, ob die jeweiligen **Stellen weiterhin besetzt** werden müssen, oder ob die **Neubesetzung der Stelle** durch geeignete Alternativen (z. B. Aufgabenübertragung, weiterführende Organisationsänderungen) kompensiert werden kann.

Mitarbeiterentwicklung von 2003 bis 2016



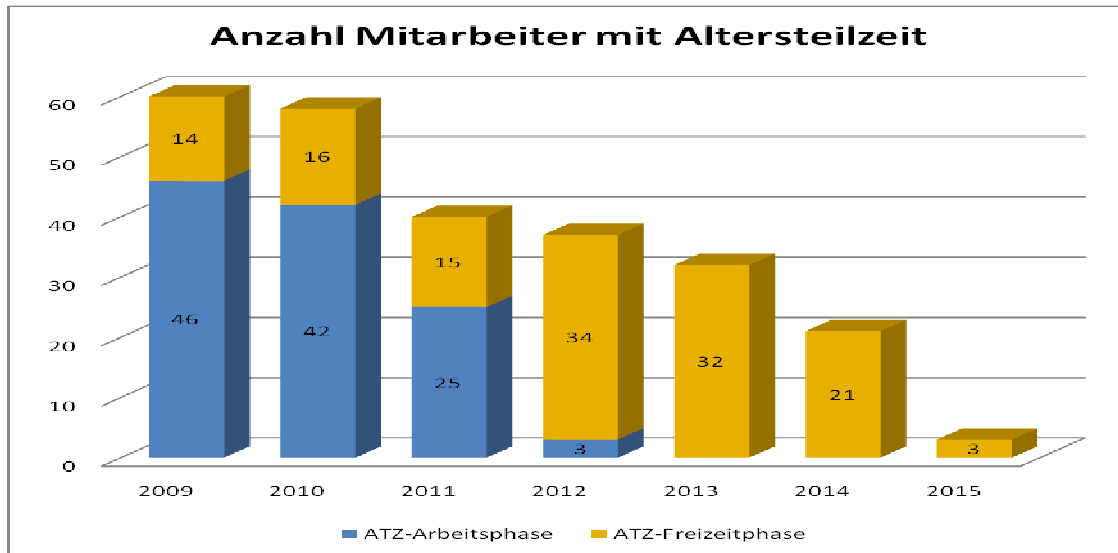
* 31.12.2010 unter Berücksichtigung der Bildung des neuen Ressort Zentrale Dienste und Überleitung der erforderlichen MA aus dem EB ZGM in das neu gegründete Hauptamt

Bereits heute ist erkennbar, dass sich die **Anzahl der Mitarbeiter/innen** im EB ZGM in einer Zeitspanne von 2003 (Gründung des EB ZGM) bis zum Jahresende 2010 **halbiert** haben wird. Dass dieser Stand bereits zu diesem Zeitpunkt erreicht sein wird, ist nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass **zahlreiche Altersteilzeitverträge abgeschlossen** worden sind. Die Mitarbeiter/innen befinden sich nach Beendigung der Aktivphase ihres Altersteilzeitvertrages zwischen zwei bis fünf Jahre in der Freizeitphase.

Durch den Eigenbetrieb **erfolgen** zwar **weiterhin** die **Gehaltszahlungen**, allerdings sind diese **Mitarbeiter/innen nicht mehr** für den Betrieb **verfügbar**.

Deutlich erkennbar würde dies vor allem in den Jahren 2011 bis 2014 sein.

Die notwendige zusätzliche Betriebsleistung muss durch **Effizienzsteigerungen** erarbeitet werden; sie steht für andere Zwecke damit nicht zur Verfügung.



Personalentwicklung

Im Zuge der **Restrukturierung und Neuausrichtung** muss ein **entscheidendes Augenmerk** auf die **zukünftige Personalentwicklung** gelegt werden.

Ein wesentlicher Schritt zur systematischen Personalentwicklung im EB ZGM ist es, **interne und externe Weiterbildungen und Schulungen** zu nutzen, um einer möglichst großen Zahl von Mitarbeiter/innen ein aktuelles fachliches Wissen zu vermitteln, das sie befähigt, die übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

Erkennbar **problematisch** ist der Fakt, dass es im Eigenbetrieb **keine ausgebildeten Immobilienkaufleute** und **Energiemanagementfachleute** gibt. Diese beiden Berufsgruppen stellen allerdings die Kernkompetenzen eines effizienten Gebäudemanagements dar.

Neben Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen wird besonders **hoher Wert** auf die Ausbildung von Schulabgängern, die als **Auszubildende** im EB ZGM in den EB eintreten, gelegt.

Im August 2008 haben **zwei Auszubildende** die Ausbildung zum Immobilienkaufmann begonnen. Durch die Fokussierung auf die Ausbildungsschwerpunkte „Gebäudemanagement“ und „Bauprojektmanagement“ soll sichergestellt werden, dass dem EB ZGM in Zukunft qualifizierte Mitarbeiter/innen mit vertieften Fach- und Branchenkenntnissen zur Verfügung stehen.

Im August 2009 wurde **eine weitere Auszubildende** für den Ausbildungsbereich Immobilienkauffrau eingestellt.

Im August 2010 wurden zwei **Auszubildende zum Bauzeichner** für den Bereich Planung eingestellt. Eine Auszubildende hat den Betrieb kurze Zeit danach verlassen und sich, was den Berufswunsch anbetrifft, leider um entschieden.

Im Jahr 2011 und in den kommenden Jahren soll im EB ZGM die systematische Ausbildung fortgesetzt werden.

Nichtgebäudemanagementleistungen

Im Grundsatzbeschluss des Stadtrates zur Restrukturierung vom 18. Juli 2007 wurde beschlossen, dass die Nichtgebäudemanagementleistungen an die Stadt rückübertragen werden.

Im Zuge der im EB ZGM bereits vorgenommenen Veränderungen hatte sich gezeigt, dass unabhängig davon, wo die Nichtgebäudemanagementleistungen letztendlich organisiert werden, eine **nachhaltige Effizienzsteigerung** der Nichtgebäudemanagementleistungen **möglich** ist.

In den zurückliegenden achtzehn Monaten wurden Untersuchungen angestellt und Organisationsänderungen mit dem Ziel eingeleitet und vollzogen, die **Nichtgebäudemanagementleistungen innerhalb des EB ZGM zu optimieren** und damit der Stadtverwaltung effiziente und effektive Dienstleistungen zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Bündelung der Nichtgebäudemanagementleistungen sind durch den EB ZGM die notwendigen **Voraussetzungen für eine Rückübertragung bereits geschaffen** worden.

Seit September 2010 sind die Nichtgebäudemanagement-Aufgaben aus dem Eigenbetrieb Zentrales GebäudeManagement ausgegliedert und in das Ressort Zentrale Dienste des Hauptamtes der Stadt Halle (Saale) überführt worden. Mit dem Aufgabenübergang wurden ca. 50 Mitarbeiter/innen, die 2009 zunächst im Servicepool des EB ZGM zusammengeführt worden sind, in das wiedergegründete Hauptamt übergeleitet.

Mit diesem Aufgaben- und Personalübergang ist ein Schritt vollzogen worden, der es dem Eigenbetrieb erlaubt, sich auf seine **Kernaufgaben und -kompetenzen**, der Bewirtschaftung bebauten städtischen Grundstücke und dem Bau und der Unterhaltung städtischer Gebäude, zu konzentrieren.

Wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes

Gemäß dem Beschluss des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) vom 12. Dezember 2007 wurde das **Anlagevermögen** mit Ausnahme der immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung zum 1. Januar 2008 **aus dem EB ZGM herausgelöst** und als **Verwaltungsvermögen** der Stadt Halle (Saale) zugeordnet. Die **Rückführung** des Immobilienvermögens in den Haushalt der Stadt erfolgte **zu Buchwerten**.

Das Immobilienvermögen wird **weiterhin vom EB ZGM** im Auftrage der Stadt Halle (Saale) **verwaltet**, aber wird **nicht mehr** beim EB ZGM **bilanziert**.

In diesem Zusammenhang erfolgte ebenfalls mit Beschluss vom 12. Dezember 2007 des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) eine Neufassung der Satzung des EB ZGM.

Danach erfolgt die **Leistungserbringung** gebäudewirtschaftlicher Leistungen an den städtischen und städtisch angemieteten Gebäuden **auf der Basis von Serviceverträgen/vereinbarungen**.

Für die bebauten städtischen Grundstücke wurde im August 2009 ein **Servicevertrag** zwischen dem **EB ZGM und der Stadt Halle (Saale)** abgeschlossen, der die Erbringung der Dienstleistungen des EB ZGM an den Grundstücken und dazu gehörigen Gebäuden regelt.

Der Eigenbetrieb ZGM bleibt danach weiterhin ganzheitlicher Dienstleister im Sinne einer Verwaltungsgesellschaft und erhält dafür ein Serviceentgelt in Höhe der bisherigen Mietzahlungen und Bewirtschaftungskosten.

Die vorgesehenen Veränderungen sind mit dem Ziel der **Vereinfachung** und **Aufwandsreduzierung** in der **Bewirtschaftung der bebauten städtischen Grundstücke** bei gleichzeitiger Erhaltung und Verbesserung der Transparenz der gebäudewirtschaftlichen Prozesse verbunden.

Im Gegensatz zur bisherigen Praxis werden die **Zahlungsströme** konzentriert, um dadurch den gesamten Aufwand für die Abbildung der Gebäudenutzung im Haushalt und im Buchwerk zu vereinfachen. Die Zahlungen erfolgen zentralisiert und nicht mehr von den einzelnen Ämtern bzw. Unterabschnitten aus. Der Eigenbetrieb sorgt jedoch durch eine genaue Abbildung der Ressourcennutzung in seinem Buchwerk für die Transparenz der Gebäude- und Flächennutzung.

Als Folge muss auch die Praxis Miet- bzw. **Nutzungsvereinbarungen** angepasst werden. Zukünftig werden nicht mehr jährlich zu erneuernde Mietverträge abgeschlossen. Die Inanspruchnahme von Gebäudeflächen bedarf dennoch einer verbindlichen Regelung, die Rechte und Pflichten der Nutzer festschreibt und auch die zur Nutzung überlassenen Gebäudeflächen verbindlich ausweist.

Ziel ist es, auch hier die **Abläufe** und **Kommunikation** zwischen Nutzenden und dem Eigenbetrieb **zu vereinfachen**, ohne notwendige Auswertungsmöglichkeiten im Controlling zu reduzieren oder einzuschränken.

Die **wirtschaftliche, Ressourcen schonende Deckung** des langfristigen **Bedarfs an Flächen** und **Gebäuden** muss einhergehen mit einer Optimierung des Bestands und bedarfsgerechter Instandhaltung und Investitionstätigkeit.

Auch dazu dient die Verbesserung der Verfügbarkeit von Gebäude bezogenen Daten durch die digitale Datenerfassung und -pflege und damit durch die Einführung des CAFM-Systems. Das alphanumerische und grafische Datenbanksystem gewährleistet, dass für die Entscheidungsfindung stets aktuelle Daten zur Inanspruchnahme von Flächen herangezogen werden können.

Die Inanspruchnahme von Flächen muss unabhängig beurteilt werden. Nutzer neigen stets dazu, Flächen über das tatsächlich erforderliche Maß in Anspruch zu nehmen, wenn der Ressourcenverbrauch ohne wirtschaftliche Folgen für den Nutzer ist.

Für die unabhängige, an sachlichen Kriterien zu messende Beurteilung verfügt der Eigenbetrieb über die erforderlichen fachlichen und technischen Voraussetzungen. Auf dieser Grundlage und anhand der verfügbaren Gebäudedaten kann der Eigenbetrieb in Zusammenarbeit mit den nutzenden Ämtern Konzepte und Planungen erstellen die zu einer Reduzierung des Flächenverbrauchs und damit zu Konsolidierungsbeiträgen führen.

Instandhaltungs-/setzungsleistungen werden durch den EB ZGM nach Abstimmung mit den Ämtern der Stadtverwaltung Halle (Saale) im Rahmen der Vorgaben des Wirtschaftsplanes durchgeführt und sind mit Serviceentgelt abgegolten.

Demnach werden mit Ausnahme des angemieteten Vermögens in den **nachfolgenden Wirtschaftsjahren keine Mieterlöse** aus den bewirtschafteten städtischen Grundstücken mehr ausgewiesen.

Die gemäß Servicevertrag mit der Stadt Halle (Saale) erhaltenen **Serviceentgelte** werden im **Posten Erlöse aus Betreuungstätigkeit** ausgewiesen.

Darüber hinaus werden abweichend zum Vorjahr für das Wirtschaftsjahr 2011 die Erträge aus weiterberechneten Servicevereinbarungen mit der Stadt Halle (Saale) im **Posten Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen** ausgewiesen.

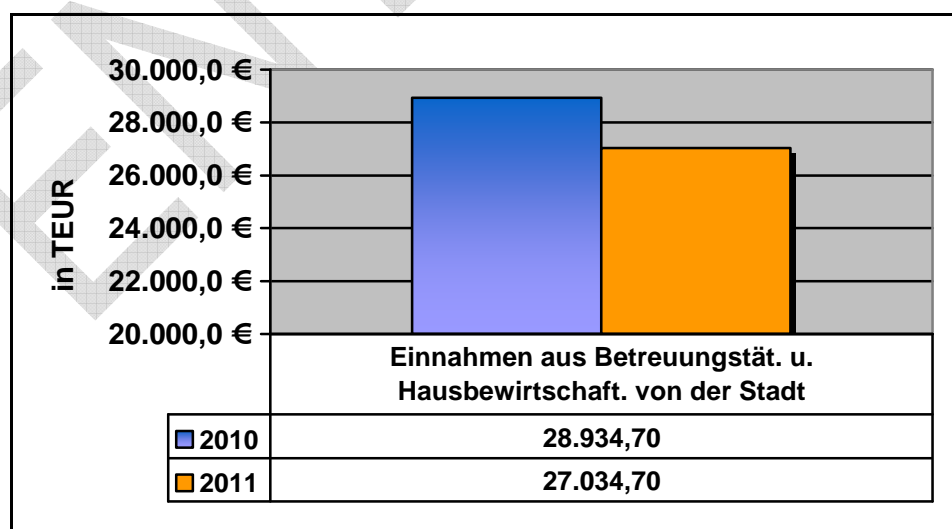
Die Gewinn- und Verlustrechnung des EB ZGM enthält im **Jahr 2011** auf der Einnahmeseite neben den **Umsätzen aus der Hausbewirtschaftung** in Höhe von T€ 21.511,0; (Vorjahr T€ 21.839,7), den **Umsätzen aus Betreuungstätigkeiten** in Höhe von T€ 8.784,1; (Vorjahr T€ 9.932,8), den **Erlösen aus anderen Lieferungen und Leistungen** in Höhe von T€ 3.041,4; (Vorjahr T€ 3.998,4) auch die **Einnahmen aus übrigen Ertragspositionen** in Höhe von T€ 150,0; (Vorjahr T€ 2.100,0) und **Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse** aus früheren Jahren in Höhe von T€ 59,8; (Vorjahr T€ 71,3).

Die **Belastung** für den **städtischen Haushalt** durch die Ausgaben des Serviceentgeltes **verringert** sich im Jahr 2011 gegenüber 2010 um **1.9 Mio €**, daher ergibt sich eine Verringerung des Serviceentgelts/qm von bisher 1,78 EUR/qm auf **1,52 EUR/qm**.

Falls die Stadt Halle (Saale) bereit wäre, 2011 ein durchschnittliches Serviceentgelt in Höhe von 1,95 EUR/qm zu zahlen, können **neben** den **außerplanmäßigen** Instandhaltungs- bzw. Instandsetzungsmaßnahmen (**Notreparaturen**) auch **planmäßige** Instandhaltungs- bzw. Instandsetzungsmaßnahmen realisiert werden.

Gleichzeitig würden die Notwendigkeit und der Erhalt der Gebäude auf dem bestehenden Niveau gesichert.

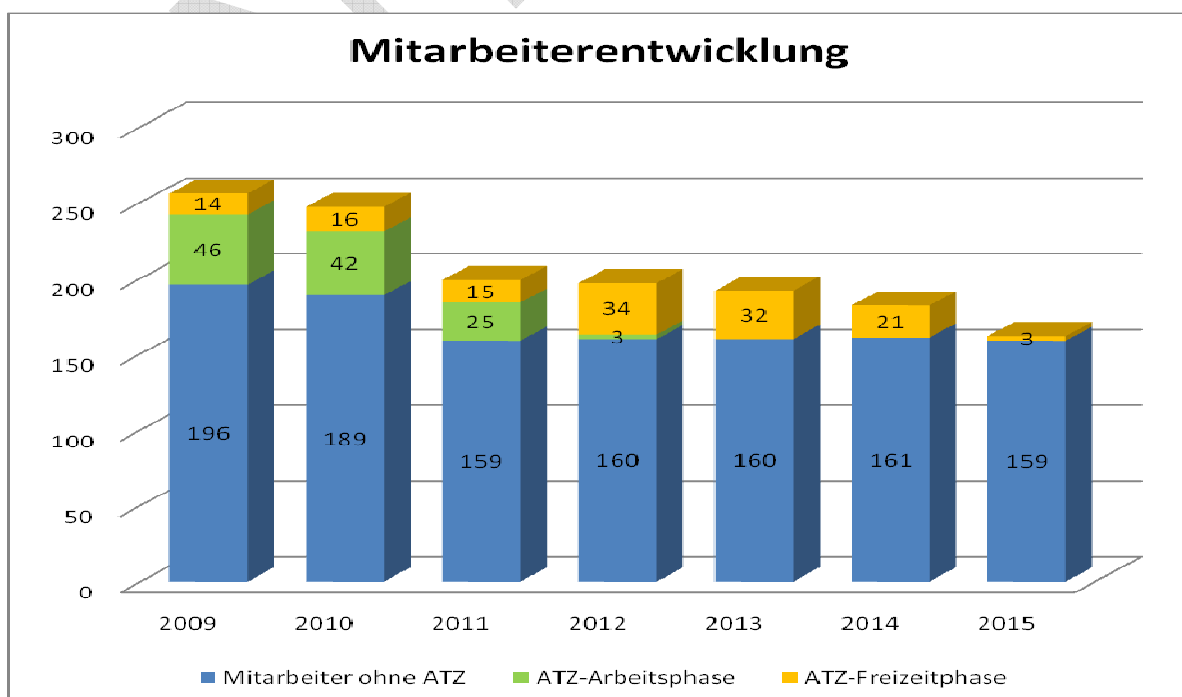
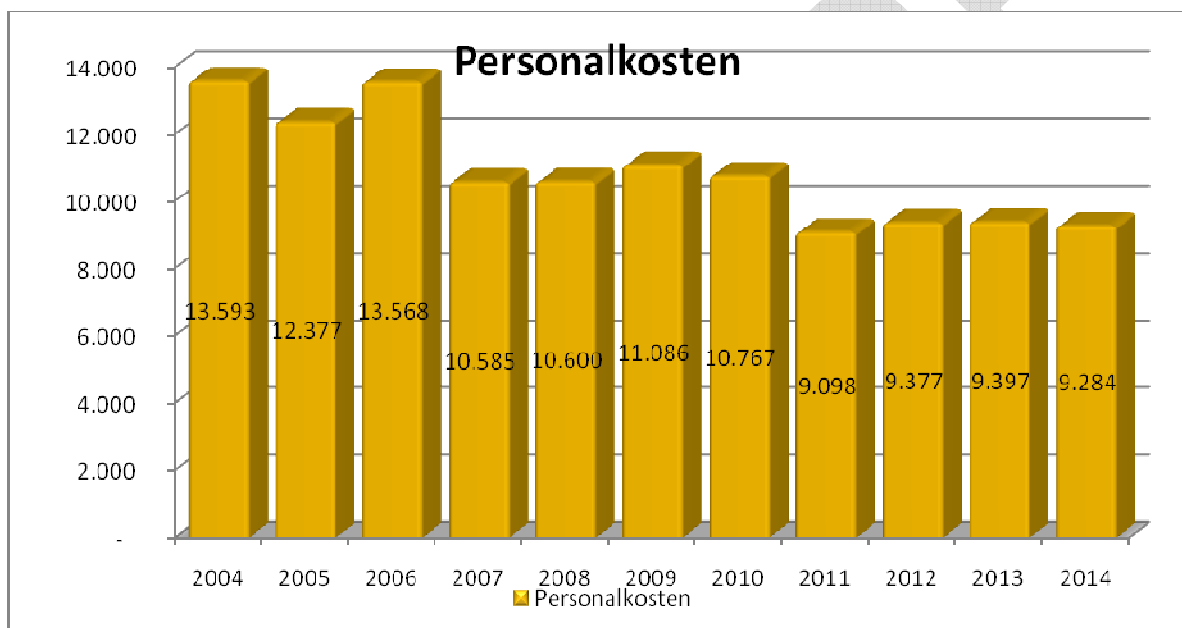
	2011 in TEUR	2010 in TEUR	Differenz in TEUR
Einnahmen aus Betreuungstätigkeit und Hausbewirtschaftung von der Stadt	27.034,7	28.934,7	1.900,0
Belastung für die Stadt	27.034,7	28.934,7	1.900,0



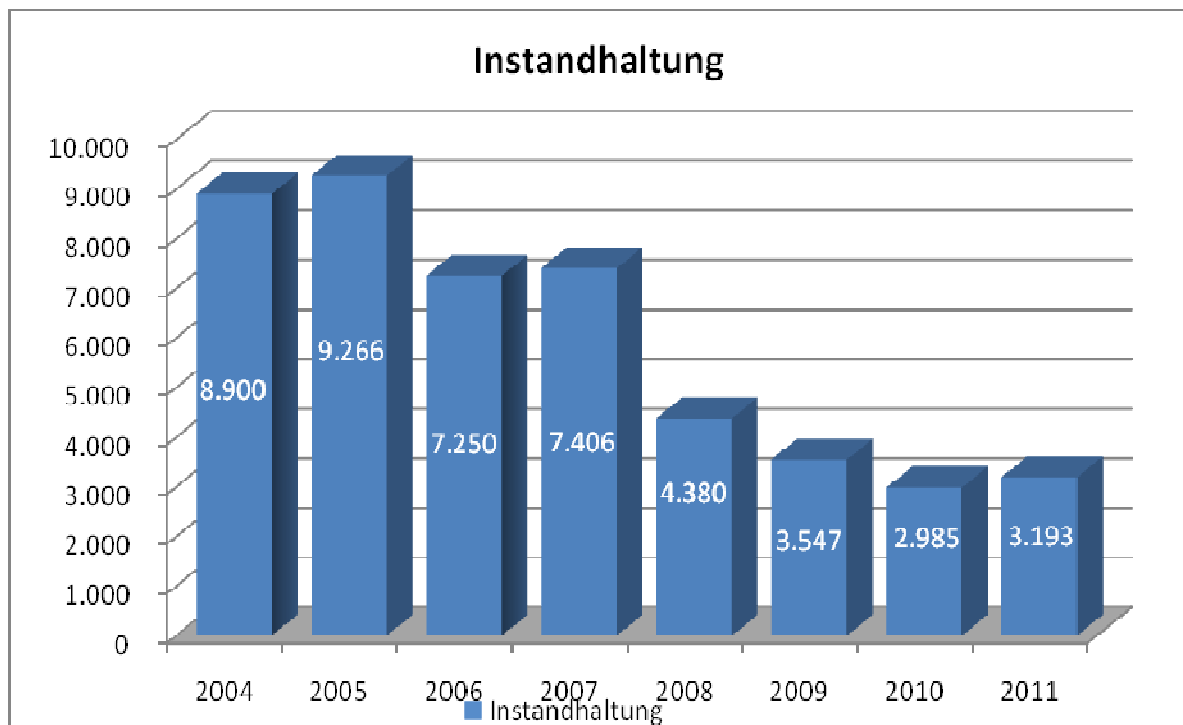
Fazit:

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes Zentrales GebäudeManagement wird entscheidend davon abhängen, ob die mit der Stadt Halle (Saale) vereinbarten Serviceentgelte und notwendigen Entgelte für Instandhaltungs-/setzungsaufgaben zukünftig eine kostendeckende Bewirtschaftung einschließlich Instandhaltung ermöglichen.

Darstellung der Entwicklung ausgewählter Aufwandspostitionen (Personalaufwendungen)



(Instandhaltungsaufwendungen)



Prognose:

Die derzeitige wirtschaftliche Entwicklung im Eigenbetrieb wird geprägt durch:

- Die zunehmende Reduzierung der Mietflächen der städtischen Immobilien,
- Den Wegfall von Mieteinnahmen von Dritten durch Verkäufe,
- Die stetige Erhöhung der Leerstandskosten der städtischen Objekte,
- Eine Miethöhe, die sich seit Jahren nahezu unverändert auf sehr niedrigem Niveau befindet

Diese Entwicklung führt unweigerlich zu einer weiteren Reduzierung der verfügbaren Instandhaltungsmittel.

- (Instandhaltungsmittel werden bereits jetzt fast ausschließlich nur noch für Notreparaturen an den Gebäuden verwandt. Für planmäßige Instandhaltungs- bzw. Instandsetzungsmaßnahmen sind die finanziellen Mittel nicht mehr vorrätig.)

Allgemeine Erläuterungen zum Wirtschaftsplan 2011

I. Erfolgsplan

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen (siehe Anlage 1):

a) Erlöse aus Betreuungstätigkeit

Es werden im Planjahr 2011 **Erlöse aus verwaltungsmäßiger Betreuung** in Höhe von **insgesamt TEUR 8.784,1; (Vorjahr TEUR 9.932,8)** erzielt.

Die Position setzt sich folgendermaßen zusammen:

- ehemals Erlöse aus der Vermietung an die Stadt Halle (Saale) TEUR 6.675,3; (Vorjahr TEUR 8.128,0) und Erlöse aus der Vermietung an Dritte in Höhe von TEUR 2.058,7; (Vorjahr TEUR 1.664,8)
- Baubetreuungstätigkeiten im Rahmen der satzungsgemäßen Möglichkeiten gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 50; (Vorjahr TEUR 140,0) erzielt.

b) Erlöse aus der Hausbewirtschaftung

Aufgrund der Rückübertragung aller städtischer Objekte an die Stadt Halle (Saale) zum 1. Januar 2008 werden mit Ausnahme des angemieteten Vermögens ab dem Wirtschaftsjahr 2010 ff. keine Mieterlöse mehr aus den bewirtschafteten städtischen Grundstücken ausgewiesen.

Die Leistungserbringung gebäudewirtschaftlicher Leistungen an den städtischen und städtisch angemieteten Gebäuden erfolgt auf Basis von Serviceverträgen-/ vereinbarungen.

Die gemäß Servicevertrag mit der Stadt Halle (Saale) den Mieterlösen entsprechenden Serviceentgelte werden im Posten Erlöse aus Betreuungstätigkeit ausgewiesen

Die **Erlöse aus der Hausbewirtschaftung** in Höhe von **insgesamt TEUR 21.511,0; (Vorjahr TEUR 21.839,7)**, setzt sich wie folgt zusammen:

- Erlöse aus der Vermietung von angemieteten Immobilienvermögen TEUR 1.431,0; (Vorjahr TEUR 1.439,0) und
- Betriebskostenabrechnung 2010 TEUR 20.080,0; (Vorjahr TEUR 20.400,7)
 - davon Betriebskostenabrechnung 2010 an Stadt TEUR 18.928,4
 - davon Betriebskostenabrechnung 2010 an Dritte TEUR 1.151,6

c) **Erlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen**

Erlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen **Erlöse aus Servicevereinbarungen** der Bauunterhaltung, der Bewirtschaftung und der Gebäudereinigung, sowie der baulichen, bautechnischen und bewirtschaftenden Beratung **an Sportstätten und Bädern der Stadt Halle (Saale)**.

Ferner werden für den **Eigenbetrieb Kindertagesstätten** Leistungen der Bauunterhaltung, der Bewirtschaftung und der Gebäudereinigung an städtischen Kindertagesstätten erbracht und es wird die Verrechnung von Personal- und Sachkosten entsprechend der für das Planjahr abgeschlossenen Servicevereinbarung zwischen dem EB Kindertagesstätten und dem EB ZGM vorgenommen.

Die **Erlöse aus Lieferungen und Leistungen** betragen **insgesamt TEUR 3.041,1;**
(Vorjahr TEUR 3.998,4)

2. **Bestandsveränderung**

Als Bestandsveränderungen wird die Verminderung des **Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen** (noch nicht abgerechnete Betriebskosten) im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesen.

3. **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

- Position „Weiterberechnung von Dienstleistungen“ an die Stadt Halle (Telekommunikation, Fuhrpark, Porto, Umzugsleistungen, Materialbeschaffung u.a..)

Im Grundsatzbeschluss des Stadtrates zur Restrukturierung 18. Juli 2007 wurde beschlossen, dass die Nichtgebäudemanagementleistungen des EB ZGM an die Stadt Halle (Saale) übertragen werden. Im Eigenbetrieb wurden alle dafür erforderlichen organisatorischen Voraussetzungen geschaffen.

Die **Nichtgebäudemanagementleistungen** werden mit Ausnahme der Umzugsleistungen ab dem Wirtschaftsjahr 2011 strukturell und räumlich nicht mehr dem EB ZGM zugeordnet und nicht mehr von ihm geplant.

Das Amt für Kommunikation, Datenverarbeitung und Zentrale Dienste (Amt 13), welches ab 15. September 2010 unter der Bezeichnung Hauptamt (Amt 10) geführt wird, übernimmt folgende Leistungen des Eigenbetriebes Zentrales GebäudeManagement gemäß Organisationsverfügung vom 13.10.2010:

- Postdienstleistungen,
- Kopierdienstleistungen,
- Fuhrpark- und Fahrerdienstleistungen,
- Pfortendienste,
- Telefonvermittlungen und
- Veranstaltungsdienstleistungen.

Die dazu erforderlichen Mitarbeiter wurden zum 15. September 2010 aus dem Eigenbetrieb übergeleitet und nehmen ab diesem Zeitpunkt im gebildeten Hauptamt der Stadt Halle (Saale) ihre Tätigkeit wahr.

➤ Position „Sonderposten für Investitionszuschüsse“.

Die Investitionszuschüsse werden nicht im Anlagevermögen aktiviert, sondern sie wurden auf der Passivseite der Bilanz des Eigenbetriebes als Sonderposten ausgewiesen. Diese werden über die Nutzungsdauer des jeweiligen Anlagegutes ertragswirksam aufgelöst.

Seit dem Übergang des unbeweglichen Anlagevermögens (Sondervermögen im EB ZGM) an die Stadt Halle (Saale) zum 01.01.2008 verfügt der Eigenbetrieb ausschließlich über das eigen genutzte und zum überwiegenden Teil selbst finanzierte bewegliche Anlagevermögen.

Die **Auflösung des Sonderpostens** wird im Plan 2011 in Höhe von **TEUR 59,8; (TEUR 71,3)** ausgewiesen.

4. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung

Unter dieser Position werden die Aufwendungen für bezogene Leistungen für die **Betriebskosten**, der **Instandhaltungskosten** und **Mietausgaben für Anmietung** ausgewiesen.

Einzel betrachtet sinken die **Betriebskosten im Jahr 2011**. Der niedrigere Planansatz für 2011 ergibt sich unter anderem aus Abmietungen, durch Verkäufe der Stadt Halle (Saale) und aus Flächenreduzierungen.

Darüberhinaus werden unter dieser Position die über **Servicevereinbarungen** mit der der Stabstelle Sport weiterberechneten Betriebskosten und Instandhaltungsleistungen in Höhe von TEUR 3.041,1; (Vorjahr TEUR 3.249,9) ausgewiesen.

5. Personalaufwand

Im Jahre 2009, wurde eine **neue Servicevereinbarung** zwischen dem Amt für Organisation und Personalservice der Stadt Halle (Saale) und dem EigenBetrieb Zentrales GebäudeManagement abgeschlossen. Der erweiterte Umfang der vertraglich gebundenen Leistungen des Amtes für Organisation und Personalservice zur Organisationsarbeit und Personalverwaltung spiegelt sich in der Organisationsarbeit und die Personalverwaltung wieder.

Die **Personalhoheit** des Eigenbetriebes wird dadurch **nicht berührt**.

Die Personalausgaben unter Berücksichtigung der Stellenübersicht (Anlage 3) sind dementsprechend durch den EigenBetrieb Zentrales GebäudeManagement geplant worden. Hierbei wurden altersbedingte Abgänge und geplante Neuzugänge, die der Personalentwicklung dienen, berücksichtigt.

Die Personalaufwendungen wurden gesondert nach Gehältern (Bruttovergütung der Mitarbeiter) sowie Sozialabgaben (Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung zzgl. Aufwendungen für Altersvorsorge und Zusatzversorgungskasse) ausgewiesen.

Die **Gehälter, Sozialausgaben, sonstige Personalausgaben** belaufen sich im **Planjahr 2011 auf 24,13 %; (Vorjahr auf 28,3 %)** der Gesamtaufwendungen.

Der **Personalaufwand** wird um **TEUR 1.668,3 niedriger** als im Vorjahr veranschlagt.

Das Absinken der Personalkosten ergibt sich im Planjahr 2011 zum Einen weiterhin aus dem **Wegfall des Haustarifvertrages**.

Der für den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement vereinbarte Haustarifvertrag endete mit dem 31.12.2009.

Eine **Verlängerung bzw. Neufassung** konnte mit der Gewerkschaft Ver.di **nicht** vereinbart werden, da nach deren Auffassung Voraussetzungen dafür nicht bestanden. Zudem haben Vereinbarungen der Gewerkschaft mit dem Arbeitgeberverband, die den Rahmen für den Haustarifvertrag gebildet haben, zum **31.12.2009 ihre Gültigkeit verloren**.

Aufgrund der anstehenden Tarifvertragsverhandlungen liegen dafür noch keine Anschlussregelungen vor.

Zur **Kompensation** des Aufwuchses an Personalkosten ist eine **Teilzeitinitiative** in die Wege geleitet worden. Den Beschäftigten ist ein Angebot unterbreitet worden, wonach ein Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen erklärt wird, wenn der Beschäftigte einer **Reduzierung** seiner regelmäßigen **wöchentlichen Arbeitszeit von 40 auf 38 Stunden** für die Dauer von **fünf Jahren** zustimmt.

Dieses **Angebot** ist von **80 Prozent** der infrage kommenden **insgesamt 150 Mitarbeitern** angenommen worden. Damit konnte das **Ziel der Kompensation erreicht** und zu-

gleich für die folgenden fünf Wirtschaftsjahre gesichert werden.

Zum Anderen wurden mit der Ausgliederung der nichtgebäudewirtschaftlichen Leistungen aus dem EB ZGM in das neu gegründete Ressort Zentrale Dienste der Stadt Halle (Saale) die dazu erforderlichen Mitarbeiter zum 15. September 2010 (gem. Organisationsverfügung) vom Eigenbetrieb in das Hauptamt der Stadt überführt. Ab jenem Zeitpunkt nehmen die Mitarbeiter/innen ihre Tätigkeit im neu gegründeten Ressort wahr.

Die **Lehrlingsausbildung** wird weiter **zielgerichtet** vom EB ZGM fortgeführt.

Im August des Jahres 2010 wurden zwei Auszubildende zum Bauzeichner zur Verstärkung des Bereiches Planung eingestellt.

Auch für das Wirtschaftsjahr 2011 sollen weitere Auszubildende eingestellt werden.

Veränderungen, die sich aus der weiteren Umsetzung der Restrukturierung ergeben können, fanden in den folgenden Planjahren Berücksichtigung und wurden entsprechend fortgeschrieben.

6. Abschreibungen

Die ausgewiesenen Abschreibungen waren bis zum 31.12.2007 nach den im Sondervermögen des EB ZGM befindlichen Gebäuden sowie den inventarisierten technischen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung unter Berücksichtigung der entsprechenden Nutzungsdauern sowie nach den zu erwartenden Abschreibungen für geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) zu ermitteln.

Durch die **Rückübertragung** der **unbeweglichen Anlagegüter zum 01.01.2008** an die Stadt Halle (Saale), werden ab diesem Zeitpunkt ausschließlich Abschreibungen für das bewegliche Anlagevermögen (immaterielle Vermögensgegenstände, Betriebs- und Geschäftsausstattung und GWG) des EB ZGM entsprechend der Restnutzungsdauer bzw. der Nutzungsdauer gemäß amtlichen Abschreibungstabellen ausgewiesen.

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter dieser Planposition werden die **Sachkosten des Eigenbetriebes** ausgewiesen. Hierunter werden die Kosten für Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, Kosten für Bücher und Zeitschriften, für Büromaterial, Porto und Telefonentgelte, Kfz-Betriebskosten etc. zusammengefasst. Darüber hinaus werden Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten sowie für weitere zu erbringende Sach- und Dienstleistungen kalkuliert. Weiterhin sind die im Jahr 2011 anfallenden **geplanten Umzugskosten** der Stadt Halle (Saale) und sonstigen Einrichtungen veranschlagt.

Die für die **Stadtverwaltung Halle** zu erbringende **nichtgebäudewirtschaftlichen Leistungen** (Telefonvermittlung, Portoleistungen, Kopierdienst, Zentraler Fuhrpark und Einkauf, Pfortendienste und Veranstaltungstechnik) sind ab dem Wirtschaftsjahr 2011 im Plan nicht mehr enthalten.

Diese **Nichtgebäudemanagementtätigkeiten** wurden lt. Organisationsverfügung vom 13.10.2010 mit Wirkung zum **15. September 2010** aus dem EB ZGM **ausgegliedert** und in das neu gegründete Resort Zentrale Dienste überführt.

8. Finanzergebnis

In dieser Position werden die Zinsen aus der verzinslichen Anlage vorübergehend nicht gebundener Gelder ausgewiesen.

Am 1. Mai 2009 hatte der Eigenbetrieb mit der Stadt Halle (Saale) einen **Vertrag über die gemeinsame Cash Pool-Bildung** abgeschlossen.

In diesem Vertrag wurde geregelt, dass der EB ZGM seine gesamten finanziellen liquiden Mittel zur Verfügung stellt, um die Stadtverwaltung mit zusätzlicher Liquidität auszustatten bzw. den Zinsertrag zu optimieren.

9. Steuern

Der ausgewiesene Planansatz beinhaltet im Wesentlichen zu erwartende **Körperschaftsteuer und Gewerbesteuerzahlungen** aus der Baubetreuungstätigkeit.

10. Betriebskostenzuschuss

Vom Eigenbetrieb ZGM werden auch im Wirtschaftsjahr 2011 **keine** Betriebskostenzuschüsse geplant.

II. Vermögensplan

Mit dem Übergang des unbeweglichen Anlagevermögens (Sondervermögen im EB ZGM) an die Stadt Halle (Saale) zum 01.01.2008 verfügt der Eigenbetrieb **ausnahmslos** über **eigenes bewegliches Anlagevermögen**.

Zur Absicherung eines kontinuierlichen Geschäftsbetriebes des EB ZGM sind auch in der Zukunft Investitionen in der Ausstattung notwendig.

Zu den wesentlichen Positionen des Vermögensplanes folgen Erläuterungen anhand der Nummerierung der Positionen in der Anlage 2.

Finanzierungsmittel

1. Zuführungen

Auf Grund fehlender Jahresüberschüsse sind Zuführungen zu den Rücklagen nicht geplant. Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklagenanteil ebenso nicht berücksichtigt.

Die Zuführung zu den langfristigen Rückstellungen resultiert aus den (neueren) abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen der Mitarbeiter/innen des EB ZGM.

Unter der Position Zuführung zu den kurzfristigen Rückstellungen wurden Mehrstunden resultierend aus den Winterdiensten der Hausmeister des Eigenbetriebes geplant.

2. Jahresüberschuss

Es wird kein Jahresüberschuss ausgewiesen.

3. Abschreibungen

Die ausgewiesenen Abschreibungen ermittelten sich (bis 31.12.2007) nach den im Sondervermögen des EB ZGM befindlichen Gebäuden, Betriebs- und Geschäftsausstattungen unter Berücksichtigung der entsprechenden Restnutzungsdauern bzw. der Nutzungsdauer gemäß amtlichen Abschreibungstabellen.

Durch die **Übertragung des unbeweglichen Anlagevermögens an die Stadt Halle (Saale)** wird der darauf entfallende Abschreibungsbetrag nicht mehr berücksichtigt.

Die im Wirtschaftsjahr 2011 geplante Abschreibung resultiert aus dem **beweglichen Anlagevermögen** (immaterielle Vermögensgegenstände, Betriebs- und Geschäftsausstattung und GWG) des EB ZGM entsprechend der Restnutzungsdauer bzw. der Nutzungsdauer gemäß amtlichen Abschreibungstabellen.

Finanzierungsbedarf

1. Entnahmen

Auf Grund der Herauslösung des unbeweglichen Anlagevermögens musste 2008 der korrespondierende Betrag aus der Kapitalrücklage entnommen werden. Damit einhergehend ist der Sonderposten mit Rücklageanteil für das unbewegliche Anlagevermögen aufgelöst worden.

Die Entnahme aus den langfristigen Rückstellungen erfolgt durch **Auflösung** von in den Vorjahren **gebildeten Altersteilzeitrückstellungen**.

Die Entnahme aus der kurzfristig gebildeten Rückstellung erfolgt aus dem Verbrauch der erbrachten Mehrstunden im vergangenen Jahr.

2. Jahresfehlbetrag

Im Planjahr 2011 wird kein Jahresfehlbetrag ausgewiesen.

3. Investitionen

Mittel aus dem Cash Flow werden im Wirtschaftsjahr 2011 zur Substanzerhaltung des beweglichen Anlagevermögens eingesetzt.

III. Stellenplan

Die **Anzahl der Planstellen 2011** des Eigenbetriebes Zentrales GebäudeManagement beträgt **218,00**.

Gemäß Stellenübersicht (Anlage 3) sind im Eigenbetrieb **153,00** Vollzeitstellen für **Verwaltungsangestellte** und **75 Vollzeitstellen** für **manuell Beschäftigte** vorhanden.

IV. Finanzplan

Der Finanzplan gibt Auskunft über die **geplante Entwicklung** des Eigenbetriebes Zentrales GebäudeManagement im Wirtschaftsjahr 2011 (Anlagen 4a, 4b).

Der Aufbau entspricht dem beschriebenen Erfolgs- bzw. Vermögensplanes.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde auf die Darstellung der Teilbereiche für die Folgejahre verzichtet.

Bielecke
Betriebsleiter

Anlagen

Erfolgsplan 2011

Vermögensplan 2011

Stellenübersicht 2011

Finanzplan 2011

Vergleich der Erfolgspläne 2010 – 2011

Erfolgsplan 2011

Anlage 1

Erfolgsplan für das Wirtschaftsjahr 2011 des EigenBetriebs Zentrales GebäudeManagement	
	Plan 2011 in T€
1. Umsatzerlöse	
a) Erlöse durch Vermietung an Stadt	
b) Erlöse durch Vermietung an Dritte	
a u. b) Erlöse aus Betreuungstätigkeit (neu ab 2010)	8.784,0
c) Betriebskostenabrechnung Vorjahr Stadt	
d) Betriebskostenabrechnung Vorjahr Dritte	
c u. d) Erlöse aus Hausbewirtschaftung (neu ab 2010)	21.511,0
e) Erlöse aus Servicevereinbarungen	
e) Erlöse aus Lieferungen und Leistungen (neu ab 2010)	3.041,1
	33.336,1
2. Bestandsveränderung	-635,0
3. Sonstige betriebliche Erträge	
a) aus Umzugsleistungen	150,0
b) aus Sonderposten für Investitionszuschüsse	59,8
	209,8
4. Materialaufwand	
a) bezogenes Material	
b) Aufwendungen aus Hausbewirtschaftung (neu ab 2010)	16.218,0
<i>Betriebskosten</i>	
<i>Instandhaltungskosten</i>	3.193,2
<i>Mietausgaben (Anmietung)</i>	1.261,4
c) weiterberechn. Aufwendungen für BK und Instandhaltungsleistungen lt. Servicevereinbarung mit Sport	2.294,9
	22.967,5
5. Personalaufwand	
a) Gehälter	7.233,3
b) Sozialabgaben	1.865,2
	9.098,5
6. Abschreibungen	
a) auf immaterielle VG und Sachanlagen	208,2
b) auf Umlaufvermögen	0,0
c) auf Sonderverlustkonto	0,0
d) auf GWG's	12,5
	220,7
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	
a) betriebliche Aufwendungen EB ZGM	479,2
b) Umzugskosten Stadt und sonst. Einricht.	150,0
	629,2
8. Finanzergebnis	
a) Zinsen und ähnliche Erträge	15,0
b) Zinsaufwendungen	0,0
	15,0
9. Steuern	10,0
10. Jahresergebnis	0,0

Finanzplan für das Wirtschaftsjahr 2011 des EigenBetriebs Zentrales GebäudeManagement - Erfolgsplan -		
	Plan 2010 in T€	Plan 2011 in T€
1. Umsatzerlöse		
a) Erlöse durch Vermietung an Stadt		
b) Erlöse durch Vermietung an Dritte		
a u. b) Erlöse aus Betreuungstätigkeit (neu ab 2010)	9.932,8	8.784,0
c) Betriebskostenabrechnung Vorjahr Stadt		
d) Betriebskostenabrechnung Vorjahr Dritte		
c u. d) Erlöse aus Hausbewirtschaftung (neu ab 2010)	21.839,7	21.511,0
e) Erlöse aus Servicevereinbarungen		
e) Erlöse aus Lieferungen und Leistungen (neu ab 2010)	3.998,4	3.041,1
	35.770,9	33.336,1
2. Bestandsveränderung	-690,0	-635,0
3. Sonstige betriebliche Erträge		
a) aus Fahrdienstleistungen	70,0	
b) aus Umzugsleistungen	150,0	150,0
c) aus Fahrzeughaltung Stadt	550,0	
d) aus Telekommunikation Stadt	180,0	
e) aus Büro-u. Gesch.ausstattung Stadt	650,0	
f) aus Porto Stadt	600,0	
g) aus Sonderposten für Investitionszuschüsse	71,3	59,8
	2.271,3	209,8
4. Materialaufwand		
a) bezogenes Material		
b) Aufwendungen aus Hausbewirtschaftung (neu ab 2010)		
Betriebskosten	15.790,0	16.218,0
Instandhaltungskosten	2.984,6	3.193,2
Mietausgaben (Anmietung)	1.500,0	1.261,4
c) weiterberechn. Aufwendungen für BK und Instandhaltungsleistungen lt. Servicevereinbarung mit Sport und Bädern	3.249,9	2.294,9
	23.524,5	22.967,5
5. Personalaufwand		
a) Gehälter	8.559,7	7.233,3
b) Sozialabgaben	2.207,2	1.865,2
	10.766,9	9.098,5
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle VG und Sachanlagen	244,6	208,2
b) auf Umlaufvermögen		
c) auf Sonderverlustkonto		
d) auf GWG's	12,5	12,5
	257,1	220,7
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) betriebliche Aufwendungen EB ZGM	618,7	479,2
b) Umzugskosten Stadt und sonst. Einricht.	200,0	150,0
c) Fahrzeughaltung Stadt	550,0	
d) Telekommunikation Stadt	180,0	
e) Büro-u. Gesch.ausgaben Stadt	650,0	
f) Porto Stadt	600,0	
	2.798,7	629,2
8. Finanzergebnis		
a) Zinsen und ähnliche Erträge	15,0	15,0
b) Zinsaufwendungen		
	15,0	15,0
9. Steuern	20,0	10,0
10. Betriebskostenzuschuss der Stadt Halle	0,0	0,0
11. Jahresergebnis	0,0	0,0

Vermögensplan 2011

Anlage 2

Vermögensplan für das Wirtschaftsjahr 2011 des EigenBetriebs Zentrales GebäudeManagement

Finanzierungsmittel/Finanzierungsbedarf	Plan 2011 in T€
1. Zuführungen	
a) zu Rücklagen	0,0
b) zu Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,0
c) zu langfristige Rückstellungen	100,0
d) zu kurzfristige Rückstellungen	80,0
	180,0
2. Jahresüberschuss	0,0
3. Abschreibungen und Abgänge	220,7
a) Abschreibungen unbewegliche VG	
b) Abschreibungen bewegliche VG	220,7
	220,7
4. Kreditwirtschaft	
a) Verringerung Forderungsbestand	20,0
b) Erhöhung Verbindlichkeitenbestand	0,0
c) Kreditaufnahme	0,0
d) Verringerung Vorräte	180,0
	200,0
5. Erübrigte Mittel aus den Vorjahren	407,7
Summe Finanzierungsmittel	600,7
1. Entnahmen	
a) aus Rücklagen	0,0
b) aus Sonderposten mit Rücklageanteil	59,8
c) aus langfristigen Rückstellungen	500,0
d) aus kurzfristigen Rückstellungen	80,0
	639,8
2. Jahresfehlbetrag	0,0
3. Investitionen	
a) unbewegliches Vermögen	0,0
b) bewegliches Vermögen	68,6
	68,6
4. Kredite	
a) Erhöhung Forderungsbestand	0,0
b) Verringerung Verbindlichkeitsbestand	300,0
c) Kredittilgung	0,0
d) Erhöhg. Vorräte	0,0
	300,0
Summe Finanzierungsbedarf	1.008,4
Auswirkung auf die liquiden Mittel	0,0

Stellenübersicht 2011

Anlage 3

	Beschäftigtengruppen	Stellenwerte	2011	2010	IST** Be- setzung 30.06.2010
			[in VZS]	[in VZS]	[in VZS]
Verwaltungsangestellte	Betriebsleitung	I	1,000	1,000	1,000
	Betriebsleitung	IA	1,000	1,000	0,000
	Bereichsleiter	IB	2,000	2,000	1,875
	Bereichsleiter	II/IB	3,000	3,000	2,625
	Objektmanager/BL	III/II	5,000	5,000	4,850
	Objektmanager/Planung	IVA/III	10,000	10,000	6,850
	Controller;Organ.;Qualit.	IVA	6,000	6,000	4,850
	Abt.-Ltr, Sachbearbeiter	IVB	3,000	3,000	2,000
	Organisation,Immobilien	VB/IVA	32,000	31,000	25,150
	Sachbearbeiter	VB/IVB	3,000	3,000	2,950
	Sachbearbeiter	VB	1,000	1,000	0,950
	Sachbearbeiter	VC/VB	4,000	6,000	3,950
	Sachbearbeiter	VC	7,000	7,000	5,950
	Sachbearbeiter	VIB	21,000	23,000	20,250
	Sachbearbeiter	VII/VIB	32,000	35,000	31,100
	Sachbearbeiter	VII	7,000	11,000	10,450
	Sachbearbeiter	VIII/VII	12,000	15,000	12,975
	Sachbearbeiter	VIII	-	2,000	2,000
	Sachbearbeiter	IX/VIII	-	6,000	3,800
	Sachbearbeiter	IX/IXA	-	4,750	4,275
manuell Beschäftigte		L7a			
	Leittechnik,Hausmeister	L6/L7a	2,000	2,000	2,000
	Betriebshandwerker	L5/L6a	3,000	5,000	4,800
	Havarie/Bewachung	L5/L5a	8,000	8,000	7,700
		L5a	-	-	-
	Hausmeister	L4/L5a	32,000	36,000	32,550
	Fahrer,Hausmeister	L4/L4a	2,000	8,000	6,700
		L4a	-	-	-
	Hausarbeiter	L3/L4a	3,000	5,000	2,900
	Hausarbeiter	L3/L3a	16,000	21,000	17,150
	Pförtner,HA Hilfskraft	L2/L2a	1,000	14,000	11,750
	Sozialstelle	L1/L2a	1,000	1,000	0,950
Gesamtpersonal			218,000	276,750	234,350
Azubi		L-EG	5,000	5,000	3,000
Sozialstellen*	Wirtschaftshelfer	IX/VIII	1,000	1,000	1,000
		L1/L1a	0,500	0,500	0,500
Sozialstellen				1,500	1,500
Beamte* (Personalausleihe)		A11		1,000	1,000

* nur nachrichtlich - da außerhalb des Stellenplans zu führen

** ATZ-A/ATZ-F wurden jeweils mit 20 von 40 Wochenstunden berechnet

Finanzplan 2011

Anlage 4

Finanzplan für das Wirtschaftsjahr 2011 des EigenBetriebs Zentrales GebäudeManagement - Vermögensplan -		
Finanzierungsmittel/Finanzierungsbedarf	Plan 2010 in T€	Plan 2011 in T€
1. Zuführungen		
a) zu Rücklagen	0,0	0,0
b) zu Sonderposten mit Rücklageanteil	0,0	0,0
c) zu langfristige Rückstellungen	212,5	100,0
d) zu kurzfristigen Rückstellungen	0,0	80,0
	212,5	180,0
2. Jahresüberschuss	0,0	0,0
3. Abschreibungen und Abgänge	257,1	220,7
a) Abschreibungen unbewegliche VG		
b) Abschreibungen bewegliche VG	257,1	220,7
	257,1	220,7
4. Kreditwirtschaft		
a) Verringerung Forderungsbestand	30,0	20,0
b) Erhöhung Verbindlichkeitenbestand	0,0	0,0
c) Kreditaufnahme	0,0	0,0
d) Verringerung Vorräte	226,0	180,0
	256,0	200,0
5. Erübrigte Mittel aus den Vorjahren	0,0	407,7
Summe Finanzierungsmittel	725,6	600,7
1. Entnahmen		
a) aus Rücklagen	0,0	0,0
b) aus Sonderposten für Investitionszuschüsse	59,8	59,8
c) aus langfristigen Rückstellungen	50,0	500,0
d) aus kurzfristigen Rückstellungen	100,0	80,0
	209,8	639,8
2. Jahresfehlbetrag	0,0	0,0
3. Investitionen		
a) unbewegliches Vermögen		
b) bewegliches Vermögen	90,8	68,6
	90,8	68,6
4. Kredite		
a) Erhöhung Forderungsbestand	0,0	0,0
b) Verringerung Verbindlichkeitsbestand	425,0	300,0
c) Kredittilgung	0,0	0,0
d) Erhöhung Vorräte	0,0	0,0
	425,0	300,0
Summe Finanzierungsbedarf	725,6	1.008,4
Auswirkung auf die liquiden Mittel	0,0	0,0

Vergleich der Erfolgspläne 2010 – 2011

Anlage 5

Vergleich der Erfolgspläne für die Wirtschaftsjahre 2010 und 2011 des EigenBetriebs Zentrales GebäudeManagement

	Plan 2010 in T€	Plan 2011 in T€	Delta in T€
1. Umsatzerlöse			
a) Erlöse durch Vermietung an Stadt			0,0
b) Erlöse durch Vermietung an Dritte			0,0
a u. b) Erlöse aus Betreuungstätigkeit (neu ab 2010)	9.932,8	8.784,0	-1.148,8
c) Betriebskostenabrechnung Vorjahr Stadt			0,0
d) Betriebskostenabrechnung Vorjahr Dritte			0,0
c u. d) Erlöse aus Hausbewirtschaftung (neu ab 2010)	21.839,7	21.511,0	-328,7
e) Erlöse aus Servicevereinbarungen			0,0
e) Erlöse aus Lieferungen und Leistungen (neu ab 2010)	3.998,4	3.041,1	-957,3
	35.770,9	33.336,1	-2.434,8
2. Bestandsveränderung	-690,0	-635,0	55,0
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) aus Fahrdienstleistungen	70,0		-70,0
b) aus Umzugsleistungen	150,0	150,0	0,0
c) aus Fahrzeughaltung Stadt	550,0		-550,0
d) aus Telekommunikation Stadt	180,0		-180,0
e) aus Büro- und Geschäftsausstattung Stadt	650,0		-650,0
f) aus Porto Stadt	600,0		-600,0
g) aus Sonderposten für Investitionszuschüsse	71,3	59,8	-11,5
	2.271,3	209,8	-2.061,5
4. Materialaufwand			
a) bezogenes Material			
b) bezogene Leistungen/ Aufwendungen aus Hausbewirtschaftung			
Betriebskosten	15.790,0	16.218,0	428,0
Instandhaltungskosten	2.984,6	3.193,2	208,6
Mietausgaben (Anmietung)	1.500,0	1.261,4	-238,6
weiterberechn. Aufwendungen für BK und Instandhaltungs-			
leistungen für Sport und Bäder	3.249,9	2.294,9	-955,0
	23.524,5	22.967,5	-557,0
5. Personalaufwand			
a) Gehälter	8.559,7	7.233,3	-1.326,4
b) Sozialabgaben	2.207,2	1.865,2	-342,0
	10.766,9	9.098,5	-1.668,4
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle VG und Sachanlagen	244,6	208,2	-36,4
b) auf Umlaufvermögen			
c) auf Sonderverlustkonto			
d) auf GWG's	12,5	12,5	0,0
	257,1	220,7	-36,4
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) betriebliche Aufwendungen EB ZGM	618,7	479,2	-139,5
b) Umzugskosten Stadt und sonst. Einricht.	200,0	150,0	-50,0
c) Fahrzeughaltung Stadt	550,0		-550,0
d) Telekommunikation Stadt	180,0		-180,0
e) Büro- und Geschäftsausgaben Stadt	650,0		-650,0
f) Porto Stadt	600,0		-600,0
	2.798,7	629,2	-2.169,5
8. Finanzergebnis			
a) Zinsen und ähnliche Erträge	15,0		-15,0
b) Zinsaufwendungen			0,0
	15,0	15,0	0,0
9. Steuern	20,0	10,0	-10,0
10. Betriebskostenzuschuss der Stadt Halle	0,0	0,0	0,0